



Vorlage Stadtparlament

vom 7. Oktober 2008

Nr. 4889

Tierparks

Städtischer Beitrag zur Instandsetzung der Kletterfelsen im Steinbockgehege des Wildparks Peter und Paul**Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Wildparkgesellschaft Peter und Paul St.Gallen wird an die Instandsetzung der künstlichen Kletterfelsen im Steinbockgehege ein städtischer Baukostenbeitrag von CHF 750'000 bewilligt und hierfür ein entsprechender Verpflichtungskredit zu Lasten der städtischen Investitionsrechnung erteilt.

1 Ausgangslage

1890 musste das damalige Hirschgehege im St.Jakobsareal einer Schlachthofanlage der Stadt St.Gallen weichen. Auf Initiative von st.gallischen Jägern, Naturfreunden und Naturforschern ist in der Folge 1892 der Wildpark Peter und Paul eröffnet worden mit Rothirschen, Damhirschen, Rehen, Gämsen, Murmeltieren und Feldhasen. Die Trägerschaft übernahm eine eigens gegründete Wildparkgesellschaft. Schon kurz nach der Eröffnung hegte man den Wunsch, im Wildpark auch Steinböcke aufzuziehen. Die Beschaffung erwies sich als schwierig, da im Alpenraum Steinböcke praktisch ausgerottet waren und reinblütiges Steinwild hauptsächlich noch im Jagdgebiet Gran Paradiso des italienischen Königs im Aostatal seinen Lebensraum hatte. Nachdem König Vittorio Emanuele III. nicht bereit war, Steinböcke zu verkaufen, beschaffte man sie sich schliesslich auf illegalem Weg. Von 1906 bis 1933 gelangten insgesamt 59 geschmuggelte Kitze aus dem Aostatal nach St.Gallen. Die erste Aussetzung in den Schweizer Alpen fand 1911 im Weisstannental statt. Die Züchtung von Steinböcken im Wildpark Peter und Paul stand am Anfang einer erfolgreichen Wiederansiedlung dieses Tieres im Alpenraum.



2 Kletterfelsen

Eine wesentliche Voraussetzung für die Wiederansiedlung und Aufzucht des Steinwilds war die Bereitstellung optimaler Bedingungen für die felsbewohnenden Tiere. Im Auftrag der Wildparkgesellschaft hat der Zürcher Bildhauer Urs Eggenschwiler zwischen 1902 und 1912 drei künstliche Kletterfelsen für Steinböcke und Gämsen gestaltet. Seine künstlichen Felsformationen aus Stangenholz, Dachpappe, Drahtgeflecht und Beton galten als revolutionäre, zukunftsweisende Zooarchitektur. Seit 1946 mussten an den Felsformationen immer wieder Reparaturen vorgenommen werden. Heute sind die Felsen in einem kritischen Zustand. Die Aussenhülle ist undicht, das Drahtgeflecht im Beton korrodiert. Es kommt zum Absprengen grösserer Stücke und zur Bildung von Hohlräumen. In den nächsten Jahren ist eine Totalsanierung der rund 100 Jahre alten Felsen unumgänglich. Das Bauvorhaben der Wildparkgesellschaft ist für die Jahre 2009 bis 2011 vorgesehen. Es umfasst die Sanierung der Felsen und die notwendige Anpassung der Umgebung im Gehege. Über das Vorhaben orientiert die beiliegende Dokumentation „Wildpark Peter und Paul St.Gallen - Instandsetzung der künstlichen Felsen“

3 Finanzierung

Die Sanierungskosten betragen CHF 5 Millionen (siehe Beilage S. 12). CHF 2 Millionen sind gesichert durch die Rückstellung eines Legats. Gemäss Finanzierungsplan für die verbleibenden CHF 3 Millionen werden folgende Beiträge erwartet: Lotteriefonds (CHF 750'000), Stadt St.Gallen (CHF 750'000), Regionsgemeinden (CHF 80'000), Ortsgemeinden der Stadt St.Gallen (CHF 50'000), Lotteriefonds Nachbarkantone (CHF 20'000), Stiftungen (CHF 400'000), grosse Unternehmen (CHF 300'000), Mitglieder der Wildparkgesellschaft (CHF 250'000), Private (CHF 25'000), Diverse (kleinere Unternehmen, Publikum: CHF 75'000). Bis 9. September 2008 sind CHF 1'179'000 fest zugesagt worden (ohne Beiträge Kanton und Stadt).

4 Erwägungen

Der Wildpark Peter und Paul im Naherholungsgebiet der Stadt St.Gallen ist für Bewohnerinnen und Bewohner einer grossen Region beliebter Anziehungspunkt. Generationen schon haben im Verlaufe der Jahrzehnte die in Gehegen gehaltenen Wildtiere wie Steinböcke, Gämsen, Hirsche, Wildschweine, Murmeltiere, Luchse und Wildkatzen in ihrer naturnahen Umgebung beobachtet. Tausende von Schulklassen konnten an Ort und Stelle das Verhalten einheimischer Wildtiere studieren. Aufgrund der grossen Bedeutung des Wildparks für die



Stadt St.Gallen, des besonderen Bezugs zur Wiederansiedlung des Steinbocks im Alpenraum, der Vermittlungstätigkeit und des grossen ideellen Engagements der Wildparkgesellschaft ist ein städtischer Beitrag an die Totalsanierung der Kletterfelsen in Höhe von CHF 750'000 gerechtfertigt.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Konto: 62.5659.xxx

